

Naunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Licha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinpössa, Kleinsteinberg, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Stadtitz, Threna, Wolfshain, Zwenfurth und Umgegend.

Mit einer illustrierten Sonntags-Beläge.

Dieses Blatt erscheint in Naunhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Nachmittag 6 Uhr, mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 35 Pfg., vierteljährlich 1 Mark. Für Inserate wird die gewöhnliche einpaltige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen, für solche außerhalb der Amtshauptmannschaft Grimma, sowie für Anzeigen am Kopfe und im Restameteile, mit 10 Pfennigen, berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Nr. 79.

Sonntag, den 8. Juli 1900.

11. Jahrgang.

Willkommen in Naunhof!

Willkommen, Ihr vom Partebegau!
„Lied hoch!“ Ihr lieben Sänger!
Im Seßfeld prangen Stadt und Au
Als jubelnde Empfänger.
All' die Ihr kommt von Nord und Süd,
Von Ost und West mit Wort und Lied
Und flatternden Standarten,
Der holden Kunst zu warten,
Die unsre Herzen hebt empor
Im mächtigen Chor,
Willkommen uns, willkommen!

Ein neues Banner einzuweihen
Zogt Ihr daher — Ihr Alle
Sollt herzlich uns willkommen sein:
Es grüßt die weite Halle,
Es grüßt Euch auch der grüne Wald,
Denn tausendstimm'ger Jubel schallt;
Mägdelein und holde Frauen
Voll Wohlgefallen schauen
Die liebesfrohe Sängerschaar.
Das Jubeljahr —
Wir wollen's heute feiern!

So nehmt, Genossen, allzumal
Der Feststadt Gruß entgegen.
Laut kling er hin durch's Partebetal
Laut kling er allerwegen!
Zum Voraus Dank für Euer Lied,
Das Euch zu diesem Fest beschied;
Gott laß uns wohl gelingen
Ein frohvereintes Singen!
Seid uns gegrüßt mit Jubelschall,
Ihr Sänger all'
Willkommen, seid willkommen!

Bekanntmachung.

Anläßlich des Sängersfestes ist für

Sonntag, den 8. Juli 1900

der Verkauf der unter I Ziffer 3 bis 5 des Erlasses der Königl. Amtshauptmannschaft Grimma vom 23. Dezember 1892 erwähnten Waren, ferner der Kleinhandel der unter I Ziffer 7 dieses Erlasses erwähnten Gegenstände, sowie die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und anderen gewerblichen Arbeitern hierbei außer den festgesetzten Stunden noch für weitere 5 Stunden

bis spätestens 9 Uhr Abends

— die Zeit des Gottesdienstes ausgeschlossen — gestattet.

Naunhof, am 7. Juli 1900.

Der Bürgermeister.
Igel.

Die Anmeldung der am 10. Juli d. J. hier befindlichen, auf das 2. Halbjahr 1900 noch nicht versteuerten Hunde hat bis zum 15. d. Mts., die Entrichtung der Steuern auf diese Zeit dagegen bis zum 25. d. Mts. bei der Stadtsteuereinnahme zu erfolgen.

Naunhof, am 6. Juli 1900.

Der Bürgermeister.
Igel.

Naunhofer
Kram- und Viehmarkt
den 16. und 17. Juli 1900.

Wie es in der Welt steht.

Der Gesandtenmord in China und die sich daraus ergebenden Folgen beherrschen gegenwärtig das Interesse der gesamten Welt. Kaiser Wilhelms Verdienst ist es, mit schneller Entschlossenheit und tiefer Gründlichkeit als Chorführer der Mächte das Wort ergüßten und die Ziele und Maßnahmen klar gestellt zu haben, die infolge dieser ungeheuerlichen That in Peking zu verfolgen sind. Während der deutsche Kaiser aber ohne Scheu der Wahrheit die Ehre gab und den mächtigen Chinesen die Sache Deutschlands ankündigte, bewährte er sich doch auch wieder als Friedensfürst, indem er laut vor aller Welt verkündete, daß Deutschland nur Hand in Hand mit den Großmächten in China vorgehen werde. Des Kaisers Reden haben nicht in das Dunkel gebracht, so daß Jedermann darüber klar geworden ist, was geschehen wird. Deutschland läßt sich nicht in den Hintergrund drängen, der deutsche Kaiser wird dafür sorgen, daß sein Gewicht bei allen wichtigen Entscheidungen in die Waagschale fällt. Deutschland muß fortan Weltpolitik treiben und in den großen Weltfragen ein entscheidendes Wort reden, wenn anders es der Väter wert bleiben soll, die vor einem Menschenalter mit Blut und Eisen das junge Reich schmiedeten. Eine neue Zeit ist damit angebrochen, neue Bahnen sind eröffnet, neue Ziele gesteckt; es geht vorwärts, unaufhaltsam vorwärts! Noch allem, was bisher geschehen, darf man indessen die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Eintracht der Mächte gewahrt bleiben wird; dann wird die Chinafrage hoffentlich selber auch bald verschwinden. Im südafrikanischen Kriege sind der neuesten Verlustliste zufolge jetzt gerade 30000 Mann gefallen, das sind genau so viel, als vor Jahresfrist von

der englischen Regierung als ausreichend zur Unterdrückung der Buren bezeichnet wurden. So geht es allzuläufigen Plänen und Entwürfen oft!

Und während da draußen an fernem Gestaden des Krieges wilde Fackel loht, während an unseren Küsten ein eifriges Rästen todesmutiger Retter in lieberharter Eile vor sich geht, ist das Vaterland voller Erwartung der Entwicklung der Dinge, doch können wir ruhig sein, denn des Reiches Macht und Ansehen schützt ein starkes und wohlgeschultes Heer. In diesem Bewußtsein können wir uns auch über die Erinnerungen heimlicher Begebenheiten freuen, können uns an den wehewollen Momenten unserer Stadt erheben, und in gerechtem Stolz uns Deutsche nennen. Im deutschen Lied und deutschem Worte wird denn auch morgen das Fest unseres Männergesangsvereins seinen Ausdruck finden.

Deutsches Reich.

— Wie wacker sich die deutschen Matrosen und Seesoldaten in den Kämpfen in China halten, das bezeugt schon der Bericht des englischen Admirals Seymour über die von ihm befehligte mißglückte Expedition nach Peking, in welchem den mitbeteiligten deutschen Truppen lebhafteste Anerkennung gezollt wurde. Nunmehr hat auch der russische General Stössel in einem dem russischen Kriegsminister Kuropatkin durch Vermittelung des Vizeadmirals Alexejew zugelandten Bericht den deutschen Truppen, die unter seinem Oberbefehl am 29. Juni in Tientsin mit sochten, höchstes Lob gezollt, die hervorragende Tapferkeit, gründliche Ausbildung, Umsicht und Manneszucht der Deutschen rühmend.

— Zur Verstärkung der Besatzung der nach China

bestimmten Panzerdivision werden ausschließlich aktive Mannschaften, namentlich aus der Matrosen- und Werkstoffdivision herangezogen.

— Gegenüber anderweitigen Meldungen berichtet die „Deutsche Tageszeitung“, daß zahlreiche Berliner Marinereferanten vom Jahrgang 1895 die Stellungsordere erhalten haben. Sie werden voraussichtlich mit dem Kanonenboot „Luchs“ die Reise nach China antreten.

— Urheber und Verlagsrecht. Nach einer offiziellen Mitteilung sind die Arbeiten betreffs der Entwürfe über das Urheberrecht und über das Verlagsrecht so weit gediehen, daß wahrscheinlich die gesetzgebenden Faktoren sich in einer nahen Zeit damit beschäftigen können. Ferner sei anzunehmen, daß dem Reichstage die Vorlage über die privaten Versicherungsunternehmungen schon zu Beginn der nächsten Tagung unterbreitet werden wird.

— In der Kommission für Arbeiterstatistik ist ein Antrag eingebracht worden, den Reichskanzler zu ersuchen, Erhebungen darüber anstellen zu lassen, inwieweit die Arbeiterverhältnisse im Privattransportgewerbe, also namentlich auch in den privaten Straßenbahnbetrieben, ein Eingreifen der Reichsgesetzgebung erheischen möchten. Die Kommission für Arbeiterstatistik wird im November in Beratung darüber treten, ob der Antrag dem Reichskanzler zu überweisen sei oder nicht.

(„Nat.-Ztg.“)
— Eine neue Bäckereiordnung für das Deutsche Reich soll nahe bevorstehen. Sie soll sich an die von mehreren einzelstaatlichen Regierungen erlassenen Verordnungen anlehnen und u. A. genaue Vorschriften

verein.

Juli,
ante.

mitglieder.
prov. B.

chen.

Freitag
Nachtfest.

Frause.

hund
aunen

D. Michael.

Dresden.

uren

n.

ier,

gibt ab.
n Stern.

Derwagen

str.-Gde
Schmidt,

EIF

UT.

1 Kg.
n Markt.
amen-

biles

A.-G.

iter.
stellung.
inen
eit der

0 Näh-

Naunhof.

hle

alt em-

renung.
natur.

ner.

10 Uhr.

ent (Bl.
Ritgen-

Kollekte

tf.

SLUB

Wir führen Wissen.